

Klima von Links? – Resilienz, Politik, Utopie

Die ungebremsste menschengemachte Klimakrise greift immer mehr tief in das menschliche Zusammenleben und in die Natur insgesamt ein. Durch diese verschärfte Stufe des Ökozids werden Wetterextreme, Konflikte um Wasser oder globale Ernährungsengpässe ebenso sprunghaft zunehmen, wie Verteilungs- und internationale Konflikte im Allgemeinen. Die Veränderungen des Klimasystems werden absehbar alle Verwerfungen und Widersprüche, die der Kapitalismus schon für uns bereithält, noch einmal deutlich verstärken. Deshalb bräuhete es mutige Lösungen und Konzepte, statt halbherzige Kompromisse oder leere Versprechen.

In dem Seminar wollen wir uns die Frage stellen, was denn eigentlich die Klimakrise genau ist und welche sozioökonomischen Auswirkungen sie bereits zeigt bzw. noch haben wird. Zweitens folgt ein kurzer Überblick über die Klimagerechtigkeitsbe-

wegung der letzten zwei Jahrzehnte. Ein 90-minütiges Planspiel zu wirtschaftlichen Verflechtungen wird folgen.

Wie kann eigentlich Klimagerechtigkeit und soziale Gerechtigkeit in Einklang gebracht werden? Wie könnte eine globale Perspektive auf die Klimakrise mit unserem lokalen Handeln in Verbindung gebracht werden, um wirksam in die politischen Auseinandersetzungen zur Bearbeitung dieser Menschheitsfrage eingreifen zu können? Hierzu werden Klimaaktivist*innen aus dem Rhein-Main Gebiet präsent sein, die über lokale Programme und Praktiken berichten werden.

Hauptteamerin: Lisa Poettinger, Klimaaktivistin, Autorin und Pädagogin.

Anmeldung: ercan.ayboga@rosalux.de
Für Getränke und Verpflegung ist gesorgt.

Samstag, 27. Juni, 10 - 18 Uhr,
DGB-Haus, Wilhelm-Leuschner-Str. 69

Von Gaza nach Libanon Politik des Unrechts

Der Krieg im Libanon und der Genozid in Gaza haben auch während diverser „Waffenruhen“ täglich weitere zivile Opfer gefordert. Kaum war bekannt geworden, dass die USA und Iran sich möglicherweise auf ein Ende des Krieges dort einigen könnten, das auch Libanon mit einschließen würde, verlauteten Kabinettsmitglieder der Regierung Netanjahu, Israel sei nicht an ein solches Abkommen gebunden.

In den vergangenen Monaten begrüßten israelische Minister wie Israel Katz (Verteidigung) und Bezalel Smotrich (Finanzen, Verteidigung) die „Gazafizierung“ des Süd-Libanon und verglichen die Einebnung ganzer libanesischer Dörfer mit Rafah und Beit Hanoun im Gazastreifen, die Zerstörung Dahiyehs mit Khan Younis. Das sogenannte ‚Gaza-Modell‘ richtet sich gezielt gegen die Bevölkerung und zivile Infrastruktur des Libanon. Zeitgleich sterben in Gaza täglich Palästinenser:innen an indirekten Kriegsfolgen oder sie werden bei Angriffen der israelischen Armee getötet – all das im

Schatten einer Waffenruhe, die keine ist.

Unterdessen bleibt die Bundesregierung ihrer Linie treu, dass das Völkerrecht, wenn es um Israel und die Staatsräson geht, gegebenenfalls auch entgegen anderslautenden Lippenbekenntnissen nur zur Kür gehört, aber nicht zur Pflicht.

In dieser Lage sprechen die medico-Referenten Riad Othman (Israel-Palästina/Ukraine) und Imad Mustafa (Libanon & Menschenrechte) über die aktuelle Situation, mögliche Entwicklungspfade des Krieges, die Rolle internationaler Akteure: innen sowie über die Aussichten auf einen dauerhaften und gerechten Frieden in der Region.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich und die Teilnahme ist kostenlos. Wir freuen uns aber über Spenden.

Vor und nach der Veranstaltung ist die Theke des Pastel für Snacks und Getränke geöffnet.

Montag, 6. Juli, 19 Uhr,
medico-Haus, Lindleystr. 15

TERMINE

25. bis 28. Juni

Theater: Macht endlich das Licht an!

Eine Rothschild Variation von *Eleganz aus Reflex* über die Geschichte der jüdischen Familie Rothschild aus Frankfurt

Die Geschichte der jüdischen Familie Rothschild wird seit Jahrhunderten von Verschwörungsmythen und Hetzpropaganda überschrieben. Basierend auf Recherchen und Autobiografien wird nun eine andere Facette auf die Bühne gebracht: Fiktiv aber nah an den Fakten erzählt der choreografierte Theaterabend von Verantwortung, Zerwürfnissen und Solidarität über Generationen hinweg: eine europäische Familiensaga.

Eintritt: Solidarischer Preis

Tickets: <https://produktionshausnaxos.de/event/macht-endlich-das-licht-an/>
20 Uhr, Naxoshalle, Waldschmidtstr. 19

27. und 28. Juni

Faules Fieber – Die Pest 1666 in Zeilsheim

Audiowalk von *profikollektion*

Im Jahr 1666 wütete in Europa die Pest. Über die Weltmeere nach London und Amsterdam gekommen, zog sie ihre tödliche Spur entlang des Rheins über Köln und Mainz bis ins heutige Rhein-Main-Gebiet. Auch in Zeilsheim, seinerzeit ein kleines Dorf, ging die Angst um. Mit Abstands- und Quarantäneregeln versuchte man die aufkeimende Krankheit zu bekämpfen, man konnte Tote nicht mehr rituell begraben, was die kleine Gemeinschaft auf die Probe stellte. Doch am Ende hatten Schultheiß und Pfarrer eine radikale Idee, die das Leben vieler Menschen retten sollte.

profikollektion hat die Geschichte der Pest 1666 in Zeilsheim und Flörsheim am Main recherchiert und zu einem Audiowalk ausgearbeitet. Hörende begleiten die Geschehnisse im Dorf. Während man mit dem mobilen Hörspiel durch die Geschichte wandert, werden Assoziationen zur Corona-Pandemie unvermeidlich. Wir bitten um Anmeldung für die MP3-Sets.: profikollektion.de
27.6. um 16 und 19 Uhr,
28.6. um 14 und 17 Uhr, Zeilsheimer Nachbarschaftsbüro, Pfaffenwiese 14

TERMINE

27. Juni Samstag

Klima von Links? – Resilienz, Politik, Utopie

Anmeldung: ercan.ayboga@rosalux.de
10 - 18 Uhr, DGB-Haus, Wilhelm-Leuschner-Str. 69/77

34. Rödelheimer Parkfest

Open-air-Fest mit Musik, Flohmarkt, Spielmobil und Essen & Trinken
ab Uhr 14, Solmspark

28. Juni Sonntag

Was bedeutet Künstliche Intelligenz (KI) für das Bedingungslose Grundeinkommen (BGE)?

Öffentliches Treffen der Initiativgruppe Bedingungsloses Grundeinkommen Rhein-Main mit Dr. Christian J. Meier als Inputgeber und anschließender Diskussion.
17 Uhr, EPN, Vilbeler Str. 36 (4. OG, Lift)

Antifaschistische Filmreihe: Die Möllner Briefe

19 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

29. Juni Montag

AfD in Erfurt stoppen: Aktionstraining

Aktionstraining auch am 2. Juli
18 Uhr, Studierendenhaus, Mertonstr. 26

30. Juni Dienstag

Kundgebung gegen Sozialkürzungen und die sog. „neue Grundsicherung“

18.30 Uhr, Hauptwache

Film: Ein Nobody gegen Putin

(von David Borenstein, CZE/DNK 2025)
Filmgespräch mit Luka Thiessen, queerer und feministischer Antikriegs-Aktivist aus Russland, Teil von FAR Hamburg, einem antiautoritären feministischen Kollektiv
19 Uhr, Naxoshalle, Waldschmidtstr. 19

Recht und Angst in Demokratien

mit Prof. Dr. Benno Zabel
Die Angst greift um sich. Sie scheint unser Handeln zu lähmen und Misstrauen in unserer Gesellschaft zu säen. Es ist höchste Zeit, dieses vielschichtige Gefühl differenziert zu beleuchten – aus sozialpsychologischer, soziologischer und rechtsphilosophischer Perspektive. Wir möchten die Funktion der Angst in unserer Gesellschaft kritisch hinterfragen und ihre Wirkungen genauer in den Blick nehmen.
Heinrich Böll Stiftung Hessen
19.30 Uhr, Haus am Dom, Domplatz 3

PubQuiz zum Weltflüchtlingstag

Abwechslungsreiche Quizfragen rund um die Themen Flucht und Migration, bei denen nicht nur Wissen, sondern auch Kreativität gefragt sind.
20 Uhr, Café KoZ, Mertonstr. 26-28

Zum Protest gegen den AfD-Parteitag mit dem DGB nach Erfurt

Der DGB organisiert kostenlose Busfahrten aus Hessen zu den Protesten gegen den AfD-Bundesparteitag am Samstag, den 4. Juli 2026 in Erfurt.

Geplant sind derzeit mehrere Busse mit Zustiegsmöglichkeiten in Darmstadt, Frankfurt am Main, Friedberg, Alsfeld, Herborn, Wetzlar, Gießen, Marburg, Bad Hersfeld und Kassel. Die genaue Zuordnung der Zustiegsorte zu den einzelnen Bussen sowie die endgültigen Abfahrtszeiten erfolgen nach Abschluss der Anmeldephase.

Die Busse sollen spätestens gegen 9:30 Uhr in Erfurt eintreffen. Aufgrund der zu erwartenden Verkehrslage sowie möglicher behördlicher Maßnahmen kann es zu

Änderungen bei Route, Haltepunkten oder Abfahrtszeiten kommen. Alle angemeldeten Personen werden rechtzeitig per E-Mail informiert.

Bitte beachtet: Sollte es an einzelnen Zustiegsorten zu einer sehr geringen Zahl von Anmeldungen kommen, behalten wir uns vor, Zustiegsorte zusammenzulegen oder anzupassen. Betroffene Personen werden selbstverständlich rechtzeitig informiert.

Die Mitfahrt ist kostenlos. Mitglieder von DGB-Gewerkschaften werden bei der Platzvergabe bevorzugt berücksichtigt.

Anmeldung: hessen-thueringen-jugend.dgb.de/veranstaltungen/demoanreise

■ Samstag, 4. Juli, 5.30 Uhr, Frankfurt

AfD stoppen: Frankfurt fährt nach Erfurt

Zu den Protesten anlässlich des Bundesparteitags der AfD am 4. Juli 2026 in Erfurt: 100 Jahre nach dem NSDAP-Parteitag in Weimar findet der AfD-Parteitag am 04.-05. Juli in Erfurt statt – das Datum: kein Zufall. Spätestens seit der sogenannten Geheimplan-Affäre zeigt sich, dass die AfD bereit ist, ihre autoritären und menschenfeindlichen Vorstellungen umzusetzen. Dagegen mobilisiert das Aktionsbündnis mit Zehntausenden Menschen aus Erfurt, Thüringen und dem gesamten Bundesgebiet zu Blockadeaktionen.

Anreise: In der Nacht vom 03. auf den 04. Juli. Genaue Uhrzeiten und den Abfahrtsort geben wir per E-Mail bekannt.

Tickets: Wir wollen allen die Anreise nach Erfurt ermöglichen und bieten deshalb eine solidarische Preisstruktur an: 20 € ermäßigt - 25 € Standardpreis - 30 € Solipreis (jeweils hin und zurück)

Tickets buchen: <https://tickets.widersetzen.com/products/frankfurt-am-main/frankfurt-fahrt-nach-erfurt>

Alle Infos: <https://widersetzen.com/>

AfD in Erfurt stoppen: Aktionstraining

Bei fünf verschiedenen Aktionstrainings könnt ihr euch gemeinsam mit uns und vielen anderen auf Erfurt vorbereiten

Um zu erfahren, wie sich am Besten in einer Blockade verhalten wird, was ziviler Ungehorsam bedeutet und wie vor allem

die rechtliche Lage aussieht, solltet ihr mindestens ein Aktionstraining besuchen. Auch, um eure Bezugsgruppe zu finden.

■ Montag, 29. Juni, 18 Uhr, Studierendenhaus, Mertonstr. 26-28
auch am 2. Juli

Antifaschistische Filmreihe: Die Möllner Briefe

(D 2025, R.: Martina Priessner, 96 Min., Doku)

1992 zerstörten rassistische Brandanschläge in Mölln das Leben von Ibrahim und seiner Familie. Der 7-Jährige überlebte das Feuer, verlor aber seine Schwester, Cousine und Großmutter. In der Folgezeit erhielt die Stadt Mölln Hunderte von Solidaritätsbriefen, die lediglich archiviert wurden. 2020 erst wurden diese im Archiv wieder entdeckt und an die Familie weitergeleitet. Verwoben mit İbrahims ergreifender Erinnerungsreise und seinen Be-

gegnungen mit drei Briefschreiberinnen, bilden diese längst vergessenen Botschaften die Brücke zwischen Vergangenheit und Gegenwart.

Der Film begleitet Ibrahim sowie die Geschwister und zeichnet ein sensibles Portrait des Traumas. Durch seinen Kampf gegen Rassismus und den Einsatz für die Opfer hat er seinen Weg gefunden den Schmerz zu kanalisieren. Der Bruder kämpft noch mit emotionalen Narben.

■ Sonntag, 28. Juni, 19 Uhr,
Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

Kundgebung gegen Sozialkürzungen und die „neue Grundsicherung“

Wir bleiben solidarisch für ein gutes Leben ohne Armut und Ausgrenzung! Am Abend bevor das Gesetz zur neuen Grundsicherung in Kraft tritt rufen wir zur Kundgebung auf, um gemeinsam gegen die Sozialkürzungen der Regierung zu protestieren.

Die neue Grundsicherung wird die ohnehin schon prekäre Lage von Menschen, die nicht arbeiten wollen oder können, noch weiter verschärfen. Sie setzt auf Sanktionen und den Zwang, jede noch so unzumutbare Arbeit anzunehmen. Die Angst vor der drohenden Arbeitslosigkeit wird benutzt, um mehr Druck auf alle Lohnabhängigen auszuüben. Während Milliarden in die Aufrüstung gepumpt werden, wird weiter fleißig nach unten getreten und die Schere zwischen Arm und Reich wird immer größer. Es ist eine Politik, die das Leben der Meisten immer weiter verschlechtert und

die noch nie eine andere Logik kannte als Armut und Leistungszwang auf der einen Seite, Profitmaximierung und Ausbeutung auf der anderen.

Die neue Sozialgesetzgebung müssen wir im Zusammenhang sehen mit vielen anderen Vorhaben der Regierung, sei es bei der Rente, dem Arbeitsrecht, bei Pflege und Bildung, dem Gesundheitswesen. Diese Pläne werden das Leben der Meisten – zum angeblichen Wohle des Wirtschaftsstandorts – sehr viel beschissener und angsterfüllter machen, wenn wir uns nicht gemeinsam dagegen wehren.

Kommt deshalb zur Kundgebung am Abend des 30.6. gegen Sozialkürzungen und die neue Grundsicherung!

kritik und praxis Frankfurt

Dienstag, 30. Juni, 18.30 Uhr,
Hauptwache

Mietspiegel: Neubau allein wird die Mietpreisspirale nicht aufhalten

Der neue Frankfurter Mietspiegel weist einen durchschnittlichen Anstieg der ortsüblichen Vergleichsmiete von 19,3 Prozent innerhalb der letzten vier Jahre aus. Für die Initiative Eine Stadt für Alle (SfA) zeigt diese Entwicklung erneut: Der Mietspiegel ist kein Instrument, um die Mietpreisspirale aufzuhalten. Er dient vielmehr dazu, Mieterhöhungen in geordneten Bahnen zu verwalten.

Die Ursachen dafür liegen im System selbst. In den Mietspiegel fließen nicht alle Mieten ein, sondern nur solche, die in den vergangenen sechs Jahren neu vereinbart oder erhöht wurden. Besonders niedrige Mieten, etwa im geförderten Wohnungsbau, bleiben außen vor. Gleichzeitig werden überhöhte Mieten bei der Datenerhebung berücksichtigt – selbst dann, wenn sie die Grenzen der Mietpreisüberhöhung oder des Mietwuchers überschreiten.

Hinzu kommt, dass es bislang weitgehend in der Verantwortung der Mieter:innen liegt, überhöhte Mieten anzuzeigen. Dafür müssen sie nicht nur ihre Rechte kennen, sondern auch bereit sein, einen Konflikt mit ihren Vermieter:innen einzugehen. Das führt dazu, dass überhöhte Mieten häufig unbeanstandet bleiben und sich im Mietspiegel niederschlagen. Weder der Mietspiegel noch die Mietpreisbremse schützen deshalb wirksam vor der sich weiterdrehenden Mietpreisspirale in Frankfurt.

Vor diesem Hintergrund greift auch die immer wieder vorgebrachte Forderung nach mehr Neubau zu kurz. ... Das

alte Lied der sogenannten Sockeffekte: Menschen mit hohen Einkommen würden in neu gebaute Wohnungen ziehen und dadurch günstigere Wohnungen für andere Haushalte freimachen. In der Wohnungsforschung wurde dieses Argument bereits vielfach widerlegt. ... Jede Neuvermietung ermöglicht eine legale Mieterhöhung bis zur ortsüblichen Vergleichsmiete zuzüglich zehn Prozent. Wie Zahlen des Mietenmonitors der Stadt Frankfurt zeigen, liegen sogar rund 40 Prozent der Wohnungsinserate über dieser Grenze der Mietpreisbremse.[2]

Freigezogene Mietwohnungen in Frankfurt sind deswegen selten eine günstige Alternative für Wohnungssuchende. Vielmehr nutzt ein Großteil der Vermietenden einen Mieterwechsel, um die Miete teilweise bis über die Grenzen des Legalen hinaus zu erhöhen.

Frei finanzierter Neubau ist für die Mehrheit der Menschen in Frankfurt unbezahlbar. Notwendig ist stattdessen der Bau dauerhaft günstiger Wohnungen – etwa im geförderten oder genossenschaftlichen Wohnungsbau – sowie ein wirksamer Schutz vor überhöhten Mieten.

Die Initiative Eine Stadt für Alle fordert deshalb eine konsequente juristische Verfolgung von Mietpreisüberhöhungen, die Beibehaltung des Frankfurter Bauandbeschlusses ohne Verwässerungen sowie die Einführung einer effektiven und durchsetzbaren Mietpreisregulierung. Dazu muss der Bund die rechtlichen Voraussetzungen schaffen, damit Städte und Länder wirksame Instrumente wie einen Mietendeckel einführen können. Das Mietrecht durchzusetzen darf nicht Aufgabe der Mieter:innen sein – es ist die Aufgabe des Staates.

Initiative Eine Stadt für Alle

TERMINE

1. Juli Mittwoch

Führung: Erinnerungsstätte an der Großmarkthalle

In Erinnerung an die Massendeportation aus Frankfurt 1941-1945

auch am 17. Juli, 5. und 21. August

Anmeldung: Erinnerungsstaette.

jmf@stadt-frankfurt.de

18 - 19 Uhr, Erinnerungsstätte Großmarkthalle, Philipp-Holzmann-Weg

Frankfurt erzählen

Lesung, Filmclips, Verbaljonglage von und mit Rolf Silber.

Wie erzählt man die „multikulturelle monetäre Mainmetropole“ in Roman, Film, Drehbuch, in Komödie, Dramödie, Krimi, Comedy, Kinderfilm, Animation und Dokumentation, wenn man ein Frankfurter mit mildem Migrationshintergrund (also ausgerechnet Offenbach!) ist?

Anmeldung unter 069-5970845

18 Uhr, Mal Seh'n Kino, Adlerflychtstr. 6

Wie konnte das geschehen?

Deutschland 1933 bis 1945.

Vortrag von Prof. Dr. Götz Aly

In einer schweren Krise wurde die NSDAP 1932 zur mit Abstand stärksten Partei gewählt. Bald konnte sie die Macht übernehmen und auf wachsende gesellschaftliche Zustimmung bauen. Hitler brauchte den Krieg – das Volk fürchtete sich davor. Dennoch terrorisierten schließlich 18 Millionen deutsche Soldaten Europa. Wie kam es dazu? Warum beteiligten sich Hunderttausende an beispiellosen Massenmorden? Götz Aly schildert die Herrschaftsmethoden, mit denen die NS-Machthaber Millionen Deutsche in gefügige Vollstrecker oder in vom Krieg abgestumpfte Mitmacher verwandelten – und von denen nicht wenige beängstigend aktuell sind.

Prof. Dr. Götz Aly war von 2004 bis 2006 Gastprofessor am Fritz Bauer Institut.

Sein aktuelles Buch ist im August 2025 erschienen.

Fritz Bauer Institut

18.15 Uhr, Campus Westend, Sprach- und Kulturwissenschaften, Rostocker Str. 2, Hörsaal SKW B

2. Juli Donnerstag

Feierabendführung im Geschichtsort Adlerwerke

Führung durch die Ausstellung

Die Teilnahme ist ohne Anmeldung möglich und kostenfrei.

17.30 Uhr, Geschichtsort Adlerwerke, Kleyerstr. 17

Digitale Plattformen vergesellschaften!

18.30 Uhr, 20g:dondorf, Dondorf Druckerei, Gabriel-Riesser-Weg 3

TERMINE

2. Juli Donnerstag

Der aktuelle Rechtsruck. Vor den Wahlen in Ostdeutschland.

Warum wir eine Postwachstumsalternative brauchen. Buchvorstellung und Vortrags- und Diskussionsabend mit Dr. Andreas Foresto - Teil 1

Rechtspopulismus warum. Eine links-ökologische Streitschrift mit einer Postwachstumsalternative. Prof. Dr. Dr. Helge Peukert, Uni Gießen, Initiative Jenseits des Wachstums.

Mit einem Vortrag von Dr. Andreas Foresto, Soziologe, Politologe, Goethe-Uni-FFM, Stadtvision, zum Thema „Die dialektische Verschränkung von Rechtspopulismus und Rechtsextremismus aus psychosozialer Sicht. Mit welchen Psycho-Tricks agieren die Rechten?“

Warum ist der Rechtspopulismus in Deutschland und der Welt so stark geworden? Das wird in diesem Buch aus einer linksgrünen Sicht gefragt. Es wird gezeigt, dass die Ursachen für sein Aufkommen nicht zuletzt in fundamentalen Schwächen unseres kapitalistischen Wachstumssystems zu suchen sind. Globalisierung, Deregulierung, Entstaatlichung, legale Steuervermeidung und Finanzkriminalität führen zu einem Souveränitätsverlust der Nationalstaaten. Die Vielfalt von Ethnien sorgt für Loyalitäts- und Identifikationsprobleme, die vom Rechtspopulismus vor allem auf Flüchtlings- und Ausländerpolitik reduziert werden. Zudem haben viele Menschen, auch in der Mittelschicht, Angst vor dem sozialen Abstieg. Der Glaube an eine gerechte Gesellschaft und einen „Wohlstand für alle“ schwindet, während die soziale Sicherheit trotz steigender Ausgaben oft unzureichend ist. Das fördert eine hedonistische, gewinnorientierte Mentalität, die soziale Werte angreift.

In dieser Situation definieren die Rechten Systemdefizite um, machen widersinnige Vorschläge, leugnen den Klimawandel - und sind dennoch erfolgreich. Dank Psychoanalyse, Sozial- und Evolutionspsychologie verstehen wir, dass Menschen auf Kontrollverlust und Abstiegsangst mit Verdrängung und Regression und in frühen Stadien der Menschheitsentwicklung erworbenen Mechanismen reagieren. Angesichts der überschrittenen planetaren Grenzen und eines Emissionsbudgets, das inzwischen bei Null liegt, ist eine Transformation unserer Wirtschafts- und Lebensweise dringend notwendig. Wir bitten um frühzeitiges Kommen. Das Orga-Team von Stadtvision in Zusammenarbeit mit dem Konzeptwerk Neue Ökonomie, der Rosa-Luxemburg-Stiftung, der Initiative Jenseits des Wachstums und dem Club Voltaire Frankfurt.

19 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

Attac-Sommerakademie: „Das Monster reiten“

Raus aus der Vielfachkrise – rein in die solidarische Zukunft!

In Zeiten dystopischer Nachrichten gönnen wir uns drei Tage, um darauf zu schauen, wie alles besser wird: Wie sehen nicht ausbeuterische Nord Süd Beziehungen der Zukunft aus? Wie bauen wir den Bereich der öffentlichen Versorgung aus? Welche Finanzinstitutionen braucht die Umstellung auf demokratisches und umweltverträgliches Wirtschaften? Wie könnte es sein, wenn Klasse und Geschlecht keine Rolle mehr spielen? Wem Fragen wie diese auf den Nägeln brennen, der findet bei der Attac-Sommerakademie viele Gelegenheiten zu lernen und zu diskutieren.

Entlang der Themenblöcke Finanzen, öffentliches Eigentum, Internationales und Feminismus setzen sich Aktive in einer Vielzahl an Foren, Workshops und Diskussionsrunden mit den aktuellen vielfältigen

Krisen auseinander, analysieren diese und erörtern gemeinsam, wie die erforderliche soziale und ökologische Wende erkämpft werden kann. Dazu kommen die Vermittlung von politischem und aktivistischem Handwerkszeug und ein buntes Kulturprogramm mit Musik, Filmvorführungen und einer Ausstellung zur Rohstoffwende.

Die drei Tage Sommerakademie sind kostenfrei. Auch für Vollverpflegung sowie Kinderbetreuung ist gesorgt. Kostenfreie Schlafmöglichkeiten gibt es in der Schul-Turnhalle.

Attac-Sommerakademie (Anmeldung, Informationen und Programm): <https://www.attac.de/sommerakademie/>

Die Veranstaltung findet statt in Kooperation mit der Rosa-Luxemburg-Stiftung.

Freitag, 10. Juli 19 Uhr

bis Sonntag 12. Juli 13 Uhr,

Freie Waldorfschule Frankfurt, Friedlebenstr. 52

Nukleare Abrüstung in einer fragilen Zeit

Herausforderungen, Chancen und Deutschlands Rolle. Veranstaltung zum Flaggentag der Mayors for peace (Bürgermeister für den Frieden). Mit dabei:

- Landrat Oliver Quilling (Schirmherr und Ex-Mayor for Peace)
- Tobias Wilbrand als gastgebender Bürgermeister für den Frieden
- Bürgermeister für den Frieden aus dem Kreis Offenbach
- Fabian Unruh, Atomwaffen-Experte und Doktorand am Leibniz-Institut PRIF

Was euch erwartet:

- Wie bauen wir die nukleare Rüstungskontrolle wieder auf – und warum ist das gerade JETZT so wichtig?
- Braucht Deutschland wirklich eine eigene Atombombe?
- Warum steht die globale Nichtverbreitung von Atomwaffen unter Druck
- und was können WIR tun?

Fabian Unruh, Physiker und Forscher zu nuklearer Verifikation und Künstlicher Intelligenz, bringt euch auf den neuesten Stand – mit klarem Kopf und scharfen Argumenten. Veranstalter: Gesprächskreis für Frieden und Demokratie Neu-Isenburg, Deutsche Friedensgesellschaft - Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen (DFG-VK) und Mayors for Peace im Kreis Offenbach, Europa Direct – Relais Rhein-Main.

Mittwoch, 8. Juli, 18 Uhr,

Sitzungssaal des Rathauses, Freiherr-vom-Stein-Str. 13, Egelsbach

Digitale Plattformen vergesellschaften!

Digitale Plattformen bestimmen zunehmend unseren Alltag – und entziehen sich dabei demokratischer Kontrolle.

Ob Konzerttickets (eventim), gebrauchte Sachen (Kleinanzeigen), Arzttermine (doctolib) oder eine neue Wohnung (Immoscout24): Digitale Plattformen entscheiden über den Zugang zu vielem, was für die Erfüllung unserer sozialen, politischen und kulturellen Bedürfnisse unerlässlich ist. Sie nutzen diese Macht, um möglichst viel Gewinn abzuschöpfen und verstärken dabei Diskriminierung, Ausbeutung und Ungleichheit. Und sie entziehen sich einer demokratischen Kontrolle

Im Kapitalismus gibt es darauf nur

unzureichende Antworten: Regulierung, Besteuerung oder Open-Source-Alternativen lösen die Probleme nicht. Wir wollen anregen, digitale Plattformen über einen digitalkapitalistischen Status Quo hinaus zu denken. Und wir wollen ermutigen, Plattformen durch gesellschaftliche Kontrolle bedürfnisorientiert zu gestalten. Dazu müssen wir digitale Plattformen vergesellschaften.

Aline Blankertz ist angewandte Ökonomin und Teil des digitalpolitischen Kollektivs Structural Integrity.

Malte Engeler ist Jurist und Teil des digitalpolitischen Kollektivs Structural Integrity.

Offenes Haus der Kulturen

Donnerstag, 2. Juli, 18.30 Uhr,

20g:dondorf, Dondorf Druckerei,

Gabriel-Riesser-Weg 3

TERMINE

3. Juli Freitag

Äquatorialguinea, Literatur und Film

Guinea Ecuatorial ist das einzige afrikanische Land mit Spanisch als Amtssprache. Kolonie bis 1968, seitdem unter autoritären Regierungen, die bis heute andauern. 1,7 Millionen Menschen leben dort. Viele, die konnten, gingen: Schriftstellerinnen, Intellektuelle, Künstler. Was bleibt, ist eine Literatur und ein Kino, die unter enormem Druck entstehen und gerade deshalb von besonderer Kraft sind.

Das Instituto Cervantes Frankfurt widmet diesem Land einen ganzen Tag. Historiker, Filmemacher und Schriftsteller nehmen das Publikum mit in ein Land, das in Deutschland kaum bekannt ist und dessen Geschichten dringend erzählt werden müssen. Ein Tag, der zeigt, was Literatur und Film können: Zeugnis ablegen, Erinnerung bewahren, Schweigen brechen.

Sprache: Spanisch

Eintritt: frei

Anmeldung: frankfurt@cervantes.es

Weitere Informationen: <https://cultura.cervantes.es/frankfurt/es/Guinea-Ecuatorial:-Jornada-de-literatura-hispanoafriana/188762>

11 Uhr, Instituto Cervantes, Staufenstr. 1

Wechselstube in Frankfurt

In der Wechselstube können geflüchtete Menschen, die von der diskriminierenden Bezahlkarte betroffen sind, Gutscheine von REWE, DM, Lidl, ALDI und teigut gegen Bargeld tauschen. Menschen ohne Bezahlkarte können die Aktion unterstützen, indem sie diese Gutscheine abnehmen. Neben der Wechselstube in der ada-Kantine gibt es weiterhin die Möglichkeit, in der Karl-Marx-Buchhandlung während der Öffnungszeiten Bargeld gegen Gutscheine zu tauschen. So entsteht ein Netzwerk praktischer Solidarität, das die bürokratische Entmündigung Geflüchteter durchbricht.

Die Initiative „Frankfurt sagt Nein zur Bezahlkarte“ stellt sich gegen die Bezahlkarte und staatliche Diskriminierung – und für gleiche Rechte für alle Menschen, egal woher sie kommen!

17 - 19 Uhr, ada_Kantine, Mertonstr. 30

CinePride Lateinamerika: Queer, Politisch & Erinnerung

Mit Film, Fotoausstellung, Tanz und Gesprächen möchten wir queere lateinamerikanische Perspektiven sichtbar machen und Räume für Austausch, Erinnerung, Solidarität und politische Bildung schaffen. Im Mittelpunkt stehen LGBTQIA+-Geschichten aus Lateinamerika, künstlerischer Widerstand, Community-Empowerment und migrantische Perspektiven in Frankfurt.

• Brasilianischer Film „Ferro's Bar“ - auf

Portugiesisch mit Englischen Untertiteln

• Diskussion mit der Gruppe Cine Sapatão (online) und Dr. Vanessa Massuchetto
18.30 Uhr, Abá, Wittelsbacherallee 183

SPD im Existenzkampf

Der Historiker Peter Brandt spricht über die Lage der Partei und seine Autobiografie Die Situation der ältesten deutschen Partei, der Sozialdemokraten, verschlechtert sich. Schon die 16,4 Prozent bei der Bundestagswahl im vorigen Jahr waren ein Negativrekord für die Nachkriegszeit. In jüngsten bundesweiten Umfragen ist die SPD bei zwölf Prozent angekommen. Die Landtagswahlen in Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg brachten weitere Niederlagen. Im September stehen die Wahlen in Sachsen-Anhalt, Berlin und Mecklenburg-Vorpommern an.

Was sind die Ursachen für den anhaltenden Verfall der SPD? Gibt es noch eine Chance auf eine Wende zum Besseren?

Oder ist die SPD gar am Ende ihrer langen Geschichte angekommen?

Veranstalter: Club Voltaire und Rosa-Luxemburg-Stiftung Hessen

19 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

Hafenkino Open-Air 2026

vom 12. Juni bis 29. August auf der Wiese am Mainufer in Offenbach

Freitag 03.07., 21:45 Uhr

Gelbe Briefe

Derya und Aziz, ein gefeiertes Künstlerhepaar aus Ankara, führen mit ihrer 13-jährigen Tochter Ezgi ein erfülltes Leben – bis ein Vorfall bei der Premiere ihres neuen Theaterstücks alles verändert. Über Nacht geraten sie ins Visier des Staates und verlieren ihre Arbeit und ihre Wohnung. Sie gehen nach Istanbul, wo sie vorläufig bei der Mutter von Aziz unterkommen.

Während sich Aziz mit Gelegenheitsjobs durchschlägt und an seinen Überzeugungen festhält, sucht Derya nach einem Ausweg, der sie finanziell unabhängig macht. (Ilker Çatak, Deutschland/ Türkei/ Frankreich 2026, 128 Min., ab 12 Jahren, OmU)
Tickets: <https://loveyourartist.com/de/profiles/suesswasser-ev-RYJF9N/events/hafenkino-open-air-gelbe-offenbach-6LJNH6>

21.45 Uhr, Mainufer in Offenbach

4. Juli Samstag

AfD stoppen: Frankfurt fährt nach Erfurt

Alle Infos: <https://widersetzen.com/>

Zum Protest gegen den AfD-Parteitag mit dem DGB nach Erfurt

5.30 Uhr, Frankfurt

Women in Exile

Es ist ein langjähriger Traum unserer Initiative, ein Hausprojekt zu haben. Dies

steht im Einklang mit unserer langfristigen Kampagne „Kein Lager für Frauen* und Kinder, Abschaffung aller Lager“. Wir wissen, dass dies ein weiter Weg ins Unge- wisse ist, vor allem weil unsere Organisation auf einer Mehrheit von Frauen* basiert, die sich noch im Asylverfahren befinden und täglich von Rassismus und Abschiebung bedroht sind.

Dazu gehören auch Frauen, die nur sehr begrenzte Chancen haben, Zugang zum Wohnungsmarkt zu bekommen. Wir glauben jedoch, dass wir mit eurer Solidarität und Unterstützung diesen Traum verwirklichen können.

Am 04.07. laden wir euch im ExZess zu einem Abend der Diskussion und Solidarität zugunsten des Hausprojekts von Women in Exile ein – mit einem Panel-Talk mit Women in Exile, Pro Asyl, medico international und Project Shelter sowie einer anschließenden Soli-Party für autonome und sichere Lebensbedingungen von Frauen* und Kindern.

Mehr über das Projekt erfahren Sie hier: <https://women-in-exile.net/en/house-project/>

Von 18 bis 20 Uhr werden Elizabeth Ngari (WiE), Doris Dede (WiE), Karl Kopp (Pro Asyl), Valeria Hänsel (medico international) und Vertreter*innen von Project Shelter ihre Perspektiven und Erfahrungen teilen. Gemeinsam werden sie sich über aktuelle Entwicklungen in der Migrationspolitik in Deutschland und darüber hinaus sowie deren Auswirkungen auf die Lebensrealität von Geflüchteten und Migrant*innen und auf die Zivilgesellschaft austauschen.

Ab 20 Uhr lassen wir den Abend bei Getränken, Essen und Musik vom Man Down Collective ausklingen.

Der Eintritt erfolgt auf Spendenbasis.

Der gesamte Erlös aus dem Ticket- und Merchandiseverkauf wird an das Hausprojekt von Women in Exile gespendet.

Women in Exile, Pro Asyl, medico international, Project Shelter, Man Down Collective

Unterstützt von: Latinas Unidas, Migrant Feminisms, Project Shelter

18 Uhr, ExZess (Leipziger Str. 91)

Hafenkino Open-Air 2026

Die Farben der Zeit

Eine unerwartete Erbschaft bringt vier entfernte Verwandte in einem verlassenen Landhaus in der Normandie zusammen, wo sie gemeinsam ihre mysteriöse Familiengeschichte entdecken.

21.45 Uhr, Mainufer in Offenbach

6. Juli Montag

Von Gaza nach Libanon

Politik des Unrechts

19 Uhr, medico-Haus, Lindleyst. 15

Frankfurter Info 13/2026, 27. Juni 2026

Herausgeber: Leben und Arbeiten im Gallus und Griesheim (LAGG) e.V.

Das Frankfurter Info erscheint vierzehntäglich.

Jahresabonnement: 32,35 Euro inkl. Porto

LAGG, IBAN: DE28 5019 0000 4302 1745 69

Frankfurter Volksbank, Verwendungszweck: Frankfurter Info

Druck und Versand: druckwerkstatt Rödelsheim

Redaktions- und Bezugsadresse:

eMail: redaktion@frankfurter-info.org

Info-Telefon: Ulla Diekmann 069 - 26 91 06 08

Termine, Meldungen und Artikel bitte an die Redaktionsadresse.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 6. Juli 2026

Verantwortliche Redakteurin: U. Diekmann

Frankfurter Info online: www.frankfurter-info.org

TERMINE

7. Juli Dienstag

10 Jahre nach dem rechten Anschlag am OEZ - Antifa heißt Erinnern

Am 22.7.2026 jährt sich der rechte Anschlag am OEZ in München zum zehnten Mal. Armela, Can, Dijamant, Guiliano, Hüseyin, Roberto, Sabine, Selçuk und Sevdal wurden aus rassistischen Motiven ermordet.

Obwohl der Anschlag zu den blutigsten Kapiteln des rechten Terrors in der Geschichte der Bundesrepublik zählt, blieb es lange Zeit sehr still um die Tat. Jahrelang kämpften die Angehörigen und Überlebenden gegen viele Widerstände um Anerkennung, Aufklärung und Konsequenzen. In dem Vortrag sollen die Hintergründe der Tat beleuchtet, der lange Kampf um Anerkennung nachgezeichnet und die offenen Fragen aufgezeigt werden.

Darüber hinaus soll eine kritische Einordnung der Rolle des Staates und eine selbstkritische Perspektive als Antifas in zeitgenössischer Erinnerungspolitik zu rechtem Terror diskutiert werden.

kritik und praxis Frankfurt

19 Uhr, Zog:dondorf, Dondorf Druckerei, Gabriel-Riesser-Weg 3

Film: Blacks Britannica

Ein schonungsloses Porträt darüber über Rassismus in der britischen Nachkriegsgeschichte und darüber, wie sich die Strukturen des zusammenbrechenden britischen Kolonialreichs letztendlich im eigenen Land wiederholten.

Die Einwanderungswellen aus der Karibik, auf der Flucht vor eben jener wirtschaftlichen Stagnation, die das britische Empire verursacht hatte, „wie ein riesiger Arbeitskräftereservoir, das schon immer umziehen musste, um Arbeit zu finden“; die Geschichte machte sie zu Briten, und die Gegenwart versucht ihnen immer wieder einzureden, dass sie dennoch nie britisch genug sein werden. Polizei und Schulsystem arbeiten Hand in Hand, um den rassistisch geprägten Status quo aufrechtzuerhalten; ein System, das seinen schwarzen Bürgern beibringt, was sie tun müssen, um erfolgreich zu sein, ihnen aber nicht erlaubt, tatsächlich das zu tun, was ihnen als notwendig vermittelt wird. Gleichzeitig spiegelt der Film die zunehmend militante Reaktion innerhalb der schwarzen Community auf die anhaltenden

Angriffe wider, denen sie ausgesetzt ist. (David Koff & Musindo Mwinyipembe. USA 1978, 57 Min., Engl.OmU)

Filmgespräch mit:

Luna Vega, Destina Yildirim, Oğulcan Korkmaz, Red Cinema Collective - ein migrantisches Filmkollektiv mit Fokus auf dekoloniales Kino

19 Uhr, Naxoshalle, Waldschmidtstr. 19

8. Juli Mittwoch

Stadtspaziergang: Widerstand in Frankfurt am Main

Der Rundgang begibt sich im Frankfurter Bahnhofsviertel und der Altstadt auf die Spuren einiger Widerstandskämpfer:innen. Der Rundgang dauert circa 90 Minuten. Die Teilnahme ist kostenlos. Den Treffpunkt erhaltet ihr per E-Mail. Anmeldung: <https://www.boell-hessen.de/widerstand-im-bahnhofsviertel-altstadt-2/>

18 Uhr, Frankfurt

Nukleare Abrüstung in einer fragilen Zeit

18 Uhr, Sitzungssaal des Rathauses, Freiherr-vom-Stein-Str. 13, Egelsbach

Rassistisches Wissen über »Ausländer« zwischen 1940 und 1990

Vortrag von PD Dr. Maria Alexopoulou
Rassistische Wissensbestände über »Ausländer«, die als »fremdvölkisch«, minderwertig, kulturell-biologisch unerwünscht oder gar gefährlich, aber gleichzeitig als ökonomisch brauchbar galten, zirkulierten seit dem Kaiserreich und fanden in der Phase der Zwangsarbeit während des Zweiten Weltkriegs weite Verbreitung. Maria Alexopoulou fragt, was mit dem akkumulierten rassistischen Wissen über »Ausländer« in der sogenannten Stunde Null 1945 geschah. Migrant:innen waren in dieser Zeit durchgängig präsent und prägten mit der sogenannten Gastarbeiter- und späteren Asylmigration immer mehr das Bild vor allem der Industriestädte wie beispielsweise Mannheim.

Fritz Bauer Institut

PD Dr. Maria Alexopoulou ist Privatdozentin am Historischen Institut der Universität Mannheim und Projektleiterin am Zentrum für Antisemitismusforschung der Technischen Universität Berlin im Rahmen des »Forschungsinstituts Gesellschaftlicher Zusammenhalt«. Im August 2024 erschien ihre Monografie Rassistisches Wissen in der Transformation der Bundesrepublik Deutschland in eine Einwanderungsgesellschaft

1940–1990 im Wallstein Verlag. 18.15 Uhr, Campus Westend, Casino-Gebäude, Raum 1.811

9. Juli Donnerstag

Antifaschistische Filmreihe: Eyes of the Rainbow – Los ojos del Arcoiris

(Cuba 1997, R.: Gloria Rolando, 45 Min., Dokfilm, engl. mit dt. U)

Die afro-amerikanische Aktivistin Assata Shakur erzählt über ihre Kindheit im Süden der USA, ihr politisches Erwachen während der Bürgerrechtsbewegung der 60er-Jahre, ihr Engagement in schwarzen Befreiungsbewegungen.

Sie spricht über staatliche Repression und Inhaftierung in den USA, über ihre Flucht 1979 aus dem Gefängnis und die solidarische Aufnahme in Cuba. Ihre Erinnerungen verbinden sich mit kulturellen und spirituellen Elementen der afro-kubanischen Tradition, besonders der Yoruba-Gottheit Oya, dem Symbol für Veränderung, Widerstand und weibliche Stärke. Ein Porträt über Exil, Identität und politischen Widerstand sowie über die Verbindung zwischen afro-amerikanischen Kämpfen und afro-kubanischer Kultur. Der Abend ist eine Hommage an die am 25.09.25 in Havanna verstorbene Assata und „alle Frauen, die für eine bessere Welt kämpfen“ (GR).

(durch Verwendung von Videomaterial teilweise eingeschränkte Bildqualität)

19 Uhr, Elferclub, Kleine Rittergasse 14-20

Film: The Activist

(von Romas Zabaraszkas, Litauen 2025, 94 Min., litauische OmU)

Deividas ist LGBTQ+-Aktivist und organisiert mit seiner Gruppe namens „Rainbow Kaunas“ die erste Pride in Litauens zweitgrößter Stadt.

Sein Freund Andrius steht dem skeptisch gegenüber – nicht wegen des Aktivismus per se, sondern wegen der Neonazis, die immer wieder durch Angriffe auf entsprechende Gruppen in Erscheinung treten. Und in einer Nacht scheinen sich Andrius' schlimmste Befürchtungen zu bewahrheiten, denn er findet Deividas ermordet auf. Doch niemand scheint sich wirklich dafür zu interessieren – weder die Politik noch die Polizei oder die Gesellschaft. Also begibt sich Andrius selbst auf Tätersuche... Von Mo. 06.07. bis Mi. 08.07., 21:45 Uhr. von Do. 09.07. bis Mi. 15.07., 21:30 Uhr Mal Seh'n Kino, Adlerflychtstr. 6